

**Vorlage an den Landrat****betreffend Budget 2005**

vom 14. September 2004

Gemäss § 32 des Finanzhaushaltsgesetzes¹ legt der Regierungsrat das Budget für das Haushaltsjahr 2005 vor. Dem Voranschlag ist der Finanzplan² für die Jahre 2005 – 2008 beigegeben.

Inhaltsverzeichnis

1	GESAMTWÜRDIGUNG DES BUDGETS 2005.....	2
2	RAHMENBEDINGUNGEN.....	2
2.1	VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	2
2.2	FINANZLAGE DES BUNDES UND DER KANTONE.....	3
2.3	FINANZLAGE DER BASELBIETER GEMEINDEN.....	4
2.4	BESONDERE EINFLUSSFAKTOREN IM BUDGET 2005	4
2.5	GENERELLE AUFGABENÜBERPRÜFUNG (GAP)	5
3	ÜBERBLICK ÜBER DEN STAATSHAUSHALT	5
3.1	LAUFENDE RECHNUNG UND INVESTITIONSRECHNUNG.....	5
3.2	FINANZKENNZAHLEN	6
4	ANALYSE DES BUDGETS 2005.....	8
4.1	LAUFENDER AUFWAND NACH KONTOGRUPPEN	8
4.2	ENTWICKLUNG DER ERTRÄGE NACH ARTENGLIEDERUNG.....	10
5	INTERKANTONALE ZUSAMMENARBEIT	13
5.1	UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL BEIDER BASEL	13
5.2	FACHHOCHSCHULE BEIDER BASEL.....	14
5.3	UNIVERSITÄT BASEL	14
6	BEMERKUNGEN ZUR INVESTITIONSRECHNUNG	15
7	FINANZIERUNGSSALDO UND VERSCHULDUNG.....	17
8	FINANZPLAN 2005 – 2008	17
9	ANTRÄGE.....	20

¹ SGS 310

² § 31 Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310)

1 Gesamtwürdigung des Budgets 2005

Das Budget 2005 ist trotz Entlastungen aus der Generellen Aufgabenüberprüfung und grossen Anstrengungen der Organisationseinheiten defizitär, insgesamt aber zufriedenstellend. Das Defizit in der Laufenden Rechnung ist mit 29.9 Mio. Franken tiefer als in den Vorjahren und stellt einen Schritt in Richtung Verbesserung des Finanzhaushalts dar. Im Finanzplan 2004-2007 wurde für das Jahr 2005 ein Defizit in der Laufenden Rechnung von 196 Millionen Franken prognostiziert. Es setzte einige Anstrengungen aller Organisationseinheiten voraus, dass das vorliegende Ergebnis erzielt werden konnte.

Für das Jahr 2005 wird ein gegenüber dem Vorjahr höheres Wirtschaftswachstum zugrunde gelegt. Der Staatshaushalt wächst auf der Aufwandseite mit 4.1 Prozent, auf der Ertragsseite mit 4.9 Prozent. Die Staatsquote nimmt trotz dem zugrunde gelegten höheren Wirtschaftswachstum leicht zu.

Die Investitionsausgaben nehmen gegenüber dem Vorjahr um 6.6 Millionen Franken zu und befinden sich mit 221 Millionen Franken auf einem neuen Höchststand. Dieses grosse Auftragsvolumen dürfte auf das Baugewerbe positive Auswirkungen haben. Die Nettoinvestitionen betragen unverändert 150 Mio. Franken.

Der Finanzplan 2005-2008 (vgl. Kap. 8) zeigt auf, dass dank den Entlastungen aus der Generellen Aufgabenüberprüfung der Trend der hohen Defizite gebrochen werden kann. Für die Jahre 2006 und 2007 werden noch Defizite im Umfang von maximal 40 Millionen Franken prognostiziert. Das Entlastungsvolumen der Generellen Aufgabenüberprüfung dürfte allerdings nicht ausreichen, weist doch das Finanzplanjahr 2008 wiederum ein Defizit in der Laufenden Rechnung von 181 Millionen Franken auf. Ein zusätzliches Massnahmenpaket zur Entlastung des Staatshaushalts dürfte unvermeidbar sein, wenn der Finanzhaushalt nachhaltig ins Gleichgewicht gebracht werden soll.

Bei der bevorstehenden Behandlung des ersten GAP-Sanierungspakets ist nun der Landrat gefordert. Die Diskussionen werden zeigen, ob der Regierungsrat bei der Sanierung der Staatsfinanzen die notwendige Rückendeckung des Parlaments erhält. Das Budget 2005 stellt lediglich eine Etappe zum Endziel eines ausgeglichenen Finanzhaushalts dar. Sollte der Landrat die Sparbemühungen der Regierung nicht unterstützen, könnte schlussendlich eine Steuererhöhung unvermeidbar sein.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Budget 2005 geht von einem beschleunigten Wirtschaftswachstum aus. Für 2004 wird in der Schweiz mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 1.3 Prozent, für 2005 mit einer Erhöhung um 1.8 Prozent gerechnet. Bestimmende Faktoren sind die Warenexporte, die von der dynamischen Weltkonjunktur profitieren. Auch die Ausrüstungsinvestitionen dürften deutlich wachsen. Die im laufenden Jahr auf hohem Niveau verharrende Arbeitslosenquote wird sich 2005 substantiell zurückbilden.

Für 2005 wird eine Teuerung (Konsumentenpreisindex) von 1.3 Prozent erwartet. Die aktuelle Verteuerung der Erdölprodukte dürfte dazu führen, dass die Jahresteuierung 2004 bis Ende Jahr höher liegt als bisher prognostiziert. Gemäss der neusten Schätzung des zuständigen Bundesamtes für Statistik ist 2004 mit einer durchschnittlichen Teuerung von ca. 1 Prozent zu rechnen. Am Geldmarkt dürfte die Zeit niedriger Zinsen zu Ende gehen. Die Schweizer Nationalbank hat kürzlich das Zielband für den 3 Monats-Libor als Antwort auf die konjunkturelle Erholung um 0.25 Prozentpunkte auf 0 bis 1 Prozent ausgeweitet. Trotzdem bleibt die Geldpolitik vorderhand expansiv ausgerichtet. Das Budget 2005 geht von den folgenden volkswirtschaftlichen Eckwerten aus (bei den Annahmen handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte):

Veränderungen in %	2002	2003	2004	2005
Bruttoinlandprodukt Schweiz, real	0.2	-0.5	1.3	1.8
Bruttoinlandprodukt Schweiz, nominell	0.8	0.1	2.3	3.1
Allg. Konsumentenpreisteuerung	0.6	0.6	1.0	1.3
Arbeitslosenquote	2.5	3.7	3.7	3.1
Kapitalmarktzins (Rendite Bundesobligationen)	3.2	2.7	3.0	3.4

Quelle: Prognoseinstitute und Banken

Die Annahmen zum realen Wirtschaftswachstum für das kommende Jahr decken sich ungefähr mit den zur Zeit von Prognoseinstituten und Banken veröffentlichten Werten.

2.2 Finanzlage des Bundes und der Kantone

Der Voranschlag 2005 des Bundes weist mit Einnahmen von 50.7 Mia. Franken und Ausgaben von 52.5 Mia. Franken ein den Vorgaben der Schuldenbremse entsprechendes Defizit von 1.8 Mia. Franken aus. Gegenüber dem Vorjahresbudget (-3.5 Mia. Franken) bedeutet diese eine Reduktion des Defizits um 1.7 Mia. Franken.

Diese erfreuliche Tendenz kann der Bund nur dank eines neuen Sparprogramms vorlegen. Nachdem bereits im Vorjahr im Rahmen des Entlastungsprogrammes 2003 insgesamt 2 Mia. Franken gespart wurden, sieht das neue Entlastungsprogramm 2004 (EP 04, Botschaft wird im Herbst 2005 verabschiedet) bereits im Budget 2005 Ausgabenreduktionen im Umfang von 618 Mio. Franken vor. Bis zum Ende des Legislaturfinanzplans (2007) sind kontinuierliche jährliche Abstriche um bis zu 1.5 Mia. Franken vorgesehen. Unter diesen Prämissen rechnet der Bund 2006 noch mit einem Defizit von 0.7 Mia. Franken. Ab 2007 wird mit einem Überschuss von 0.7 Mia. Franken gerechnet.

Die Finanzen der Kantone sind weiterhin angespannt. Die kumulierten Abschlüsse der laufenden Rechnung aller Kantone wiesen im Jahr 2002 ein Defizit von 63.4 Mio. Franken auf. In den Abschlüssen 2003 vergrösserte sich dieses Defizit auf 1'544 Mio. Franken, in den Budgets 2004 gar auf 1'606 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen sank in dieser Periode von 97.7% auf 33.1%.

Bei fast allen Kantonen sind Entlastungsmassnahmen in Vorbereitung. Aufgrund der ebenfalls sehr angespannten Bundesfinanzlage hat der Bundesrat die Erarbeitung eines weiteren Entlastungsprogramms in Angriff genommen. In Anbetracht der hohen Zielvorgabe wird es kaum vermeidbar sein, dass die Kantonshaushalte stark betroffen sind.

2.3 Finanzlage der Baselbieter Gemeinden

Die Finanzen der Baselbieter Gemeinden sind mit wenigen Ausnahmen weiterhin gut. Viele Gemeinden können neben Ertragsüberschüssen zusätzliche Abschreibungen in ihren Rechnungen vornehmen. Der Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinden übersteigt denjenigen des Kantons. Die Einwohnergemeinden können ihre Investitionen in den letzten Jahren vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren. Die Nettoverschuldung bleibt auf einem sehr tiefen Niveau. Aufgrund der stabilen Finanzlage geht bei den Gemeinden der durchschnittliche Steuerfuss leicht zurück. Neue Herausforderungen stellen sich den Gemeinden unter anderem bei der Umsetzung des neuen Bildungsgesetzes, beim Aufbau und Ausbau von familienergänzenden Betreuungsmassnahmen (in Zusammenarbeit mit Kanton und Wirtschaft) sowie bei der Umsetzung der Neukonzeption des Bevölkerungsschutzes und der Armee in betrieblicher, organisatorischer und rechtlicher Hinsicht.

2.4 Besondere Einflussfaktoren im Budget 2005

Der Kantonshaushalt des Kantons Basel-Landschaft wird durch Faktoren beeinflusst, die von übergeordnetem Recht (Bundesrecht oder interkantonales Recht) herrühren und kurzfristig nicht beeinflussbar sind. Der Saldo der Laufenden Rechnung verschlechtert sich gegenüber dem Budget 2003 aufgrund von nicht oder nur teilweise beeinflussbaren Faktoren, die von übergeordnetem Recht herrühren, um gesamthaft 6.6 Mio. Franken. Nachfolgend sind die einzelnen Faktoren und ihre Auswirkungen auf den Saldo der Laufenden Rechnung 2005 in Mio. Franken aufgeführt³:

Auswirkungen aus übergeordnetem Recht	-6.6
• davon Bundesrecht	-3.9
• Beiträge an AHV/IV	-2.0
• Beiträge an Ergänzungsleistungen der AHV/IV-Renten	-1.0
• Prämienverbilligung KVG (netto)	+5.0
• Nothilfekosten für Personen mit illegalem Aufenthalt	-1.0
• Einführung 50-Stundenwoche bei Assistenz- und Oberärzten	-6.1
• Kostenbeteiligung der Kantone an der Durchführung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und der arbeitsrechtlichen Massnahmen	-2.2
• Anteil an Bundessteuern (inkl. LSVA)	+8.8
• Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank	-5.4
• davon interkantonales Recht	-2.7
• Beitrag an Uni Basel	-1.0
• Anschubfinanzierung ETH Institut für Systembiologie	+1.0
• Beitrag an FHBB (netto)	+1.3
• Beiträge interkantonale Schulabkommen	-1.7
• Beiträge an UKBB	+1.0
• Beiträge von anderen Kantonen im Rahmen des Spitalabkommens	+1.7
• Neukonzeption der Ausbildung in den Gesundheitsberufen (netto)	-5.0

³ Positives Vorzeichen: Saldoverbesserung (Mehrertrag oder Minderaufwand); negatives Vorzeichen: Saldoverschlechterung (Minderertrag oder Mehraufwand).

2.5 Generelle Aufgabenüberprüfung (GAP)

Im Budget 2005 greifen zum ersten Mal Entlastungsmassnahmen, welche im Rahmen der Generellen Aufgabenüberprüfung erarbeitet worden sind. Es handelt sich um Massnahmen in Regierungsratskompetenz mit einem Entlastungsvolumen von 19.1 Millionen Franken.

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, dass das Personal für die Jahre 2005 bis 2007 auf eine Teuerung von 2 Prozent verzichtet. Darin ist ebenfalls ein Verzicht auf einen Ausgleich der Teuerung aus dem Jahr 2004 im Umfang von 0.5 Prozent enthalten. Für die Jahre 2005 bis und mit 2007 soll jährlich eine Teuerung, reduziert um 0.5 Prozentpunkte, ausgerichtet werden.

Bezogen auf die Direktionen ergeben sich folgende Entlastungsvolumina im Budget 2005 (bezogen auf den Saldo) aus der Generellen Aufgabenüberprüfung:

	<i>in Mio. Fr.</i>
Allgemeine Verwaltung	0.01
Finanz- und Kirchendirektion	3.0
Volkswirtschafts- u. Sanitätsdirektion	4.8
Bau- und Umweltschutzdirektion	3.5
Justiz-, Polizei- und Militärdirektion	6.8
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion	0.2
Kantonsgericht	0.8
<i>Total</i>	<i>19.1</i>

Die einzelnen GAP-Massnahmen gehen aus den erläuternden Bemerkungen im Anhang zum Budget 2005 hervor.

Gegenwärtig befinden sich die Landratsvorlage zum Entlastungspaket aus der Generellen Aufgabenüberprüfung und zu den flankierenden Massnahmen bei Stellenabbau in der Vernehmlassung. Diese zwei Vorlagen sollen dem Landrat in der ersten Hälfte 2005 zum Beschluss unterbreitet werden.

3 Überblick über den Staatshaushalt

3.1 Laufende Rechnung und Investitionsrechnung

Die *Laufende Rechnung 2005* weist ein Defizit von 29.9 Mio. Franken aus. Gegenüber dem Vorjahresbudget (Saldo Laufende Rechnung: -46.6 Mio. Franken) und gegenüber der Rechnung 2003 (-50 Mio. Franken) stellt dies eine Verbesserung dar. Die Budgetrichtlinien 2005 sind von einem Zielsaldo von -24.8 Mio. Franken ausgegangen. Diese Vorgabe konnte trotz der von den Direktionen eingeleiteten und umgesetzten Entlastungsmassnahmen im Rahmen der Generellen Aufgabenprüfung (s. Kap. 2.5) nicht ganz eingehalten werden.

Die Übersicht auf der folgenden Seite zeigt, dass der *laufende Ertrag* mit 4.9% oder 112 Mio. Franken stärker zunimmt als der *laufende Aufwand*, der um 95.1 Mio. Franken oder 4.1% gegenüber dem Vorjahresbudget ansteigt.

Aufgrund des tieferen Defizits in der Laufenden Rechnung steigt die *Selbstfinanzierung* gegenüber dem Vorjahresbudget um 28.9% auf 97.0 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad erhöht sich damit auf 64.7% (2003: 58.3%; 2004: 50.2%) und ist damit nahezu ausreichend. Die Neuverschuldung (Finanzierungssaldo) beläuft sich auf 53 Mio. Franken. Das Eigenkapital reduziert sich um 29.9 Mio. Franken und wird Ende 2005 noch 102.7 Mio. Franken betragen.

Mit Ausgaben von 220.9 Mio. Franken und Einnahmen von 70.9 Mio. Franken sind Nettoinvestitionen im Umfang von 150 Mio. Franken im Budget eingestellt.

Übersicht über den Voranschlag 2005

in Mio. Fr.	Rechnung 2003	% Ver. zu R 03	Budget 2004 inkl. NK	% Ver. zu B 03	Budget 2005
LAUFENDE RECHNUNG					
Aufwand	2'272.4	3.2	2'346.2	4.1	2'441.3
Ertrag	2'222.4	3.5	2'299.5	4.9	2'411.5
Saldo Laufende Rechnung	-50.0	-6.7	-46.6	-35.9	-29.9
INVESTITIONSRECHNUNG					
Ausgaben	190.1	12.8	214.4	3.0	220.9
Einnahmen	45.0	43.1	64.4	10.1	70.9
Nettoinvestitionen	-145.1	3.4	-150.0	0.0	-150.0
SELBSTFINANZIERUNG					
Saldo Laufende Rechnung	-50.0	-6.7	-46.6	-35.9	-29.9
Abschreibungen Verwaltungsverm.	134.6	-9.4	121.9	4.1	126.9
Selbstfinanzierung	84.6	-11.0	75.3	28.9	97.0
Selbstfinanzierung	84.6	-11.0	75.3	28.9	97.0
Nettoinvestitionen	-145.1	3.4	-150.0	0.0	-150.0
Finanzierungssaldo	-60.5	23.5	-74.7	41.1	-53.0
Selbstfinanzierungsgrad (%)	58.3	-14.0	50.2	-22.4	64.7

3.2 Finanzkennzahlen

Die Entwicklung des Staatshaushalts wird nachfolgend anhand ausgewählter Finanzkennzahlen (für die Definitionen vgl. nachfolgende Seite) beurteilt. Die Kennzahlen, die sich auf das Volkseinkommen beziehen (Staats-, Steuer- und Investitionsquoten) haben gegenüber den Werten, die in den letzten Budgets und Staatsrechnungen publiziert wurden, eine Änderung erfahren. Dies ist die Folge der Anpassung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung an die neuen internationalen Konzepte ESVG 95 durch den Bund, die zu einer entsprechenden Anpassung der Volkseinkommen der Kantone geführt hat. Die neue verfügbare Reihe beschränkt sich auf die Jahre 1998 - 2002; die Daten für 2002 sind noch provisorisch und werden vom Bund erst später definitiv berechnet.

Die **Staatsquote** wird 2005 wiederum leicht steigen und 0.4 Prozentpunkte höher liegen als im Budget 2004. Da die Staatsausgaben mit 4.1 Prozent stärker steigen als das kantonale Volkseinkommen, wird die Staatsquote 2005 erneut auf einem höheren Niveau zu liegen kommen.

Bei der **Steuerquote** ist 2005 ein Anstieg um 0.2 Prozentpunkte zu verzeichnen. Dies ist die Konsequenz der gegenüber dem Budget 2004 um 5 Prozent steigenden Steuereinnahmen.

Bei der **Brutto- und Nettoinvestitionsquote** zeichnet sich eine weitere Stabilisierung des Anteils am Volkseinkommen ab.

Finanzkennzahlen	2000 Rechnung	2001 Rechnung	2002 Rechnung	2003 Rechnung	2004 Budget	2005 Budget
Staatsquote	15.0%	15.4%	16.8%	16.5%	17.1%	17.5%
Steuerquote	8.5%	8.6%	8.7%	9.1%	8.7%	8.9%
Brutto-Investitionsquote	1.3%	1.2%	1.3%	1.4%	1.6%	1.6%
Netto-Investitionsquote	0.2%	0.2%	0.3%	0.3%	0.5%	0.5%
Selbstfinanzierungsgrad	91.9%	58.6%	65.6%	58.3%	50.6%	64.7%
Neuverschuldungsgrad	8.1%	41.4%	34.4%	41.7%	49.4%	35.2%
Kapitaldienstanteil	4.5%	4.0%	4.7%	4.4%	4.3%	4.1%
Zinsbelastungsanteil	-0.9%	-1.7%	-0.4%	-1.1%	-0.9%	-1.2%
Investitionsanteil	8.3%	7.9%	7.7%	9.0%	10.2%	10.0%
Transferanteil	39.9%	41.6%	43.9%	40.5%	42.2%	42.1%

Aufgrund der gegenüber dem Budget 2004 steigenden Selbstfinanzierung wird der **Neuverschuldungsgrad 2005** sinken. Er erreicht mit 35.2% ungefähr das Niveau von 2002.

Da die Erträge in der laufenden Rechnung 2005 gegenüber dem Budget 2004 um mehr als 100 Millionen Franken (+5%) steigen, kann der **Kapitaldienstanteil** im Rechnungsjahr gesenkt werden, trotz Anstieg der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Der Rückgang ist vor allem die Folge der rückläufigen Passivzinsen. Der **Zinsbelastungsanteil** ist weiterhin negativ, da der Nettovermögensertrag grösser ist als die Passivzinsen. Der **Investitionsanteil** am bereinigten Ertrag wird 2005 leicht um 0.2 Prozentpunkte abnehmen.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** ist mit einem Anstieg auf 64.7 Prozent nahezu genügend.

Definitionen der Finanzkennzahlen:

Staatsquote: Konsolidierte Gesamtausgaben⁴ in % des Volkseinkommens⁵

Steuerquote: Allgemeine Steuern (Kontogruppe 40 minus 406) in % des Volkseinkommens.

Brutto-Investitionsquote: Brutto-Investitionen in % des Volkseinkommens.

Netto-Investitionsquote: Netto-Investitionen in % des Volkseinkommens.

Selbstfinanzierungsgrad: Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen.

Neuverschuldungsgrad: Finanzierungssaldo in % der Nettoinvestitionen.

⁴ Aufwand Laufende Rechnung und Ausgaben Investitionsrechnung ohne Abschreibungen, durchlaufende Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds, interne Verrechnungen.

⁵ Das kantonale Volkseinkommen wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) für alle Kantone ermittelt. Es ist die einzige Kennziffer der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die auf Kantonsebene berechnet wird. Die aktuellste Angabe des BFS zum Baslerbieter Volkseinkommen ist der provisorische Wert für das Jahr 2002. Die Zahlen für 2003 und die Folgejahre sind aufgrund der für das Budget 2003 angenommenen Prognosen hochgerechnet. Die ausgewiesenen Quoten für diese Jahre werden ändern, sobald das definitive Volkseinkommen des BFS für 2002 und neue Wachstumsprognosen vorliegen.

Kapitaldienstanteil:	Passivzinsen und ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen abzüglich Nettovermögensertrag ⁶ in % des bereinigten Ertrags ⁷ .
Zinsbelastungsanteil:	Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des bereinigten Ertrags.
Investitionsanteil:	Eigene Investitionen (Investitionen in Sachgüter plus Eigene Investitionsbeiträge) in % des bereinigten Ertrags.
Transferanteil:	Transfers (Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung plus Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen, Eigene Laufende Beiträge, Eigene Investitionsbeiträge) in % der konsolidierten Gesamteinnahmen ⁸ .

4 Analyse des Budgets 2005

4.1 Laufender Aufwand nach Kontogruppen

Die Entwicklung der einzelnen Aufwandskategorien im Vergleich mit dem Budget 2004 und der Rechnung 2003 ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in Mio. Fr.	Rechnung 2003	% Ver. zu R 03	Budget 2004	% Ver. zu B 04	Budget 2005
Aufwand Laufende Rechnung					
30 Personalaufwand	834.0	2.4	853.8	4.7	893.8
31 Sachaufwand	262.9	-0.7	261.0	7.4	280.3
32 Passivzinsen	43.2	7.3	46.3	-12.6	40.5
33 Abschreibungen	160.8	-9.0	146.3	6.0	155.1
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	36.0	111.2	76.0	0.1	76.1
35 Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen	84.4	-8.2	77.5	26.2	97.8
36 Eigene Laufende Beiträge	735.9	4.8	771.1	1.6	783.7
37 Durchlaufende Beiträge	87.2	-1.7	85.7	-3.9	82.3
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds	2.5	59.3	4.0	61.3	6.5
39 Interne Verrechnungen	25.5	-4.3	24.4	3.6	25.2
Gesamttotal Aufwand	2'272.4	3.2	2'346.2	4.1	2'441.3

⁶ Vermögensertrag abzüglich Unterhaltsaufwand für Liegenschaften im Finanzvermögen.

⁷ Ertrag Laufende Rechnung abzüglich durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sowie interne Verrechnungen.

⁸ Gesamteinnahmen abzüglich durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds, interne Verrechnungen, durchlaufende Investitionsbeiträge.

Im Vergleich zum Vorjahresbudget nimmt der Gesamtaufwand um 95.1 Mio. Franken oder 4.1% zu. Mit Ausnahme der Passivzinsen und der Durchlaufenden Beiträge ist bei allen Kontengruppen eine Aufwandsteigerung zu verzeichnen.

Der **Personalaufwand (30)** verzeichnet gegenüber dem Vorjahresbudget einen Zuwachs von 40 Mio. Franken oder +4.7%. Im Budget ist keine generelle Lohnanpassung (Teuerungsausgleich) eingestellt.

Der Mehraufwand ist auf folgende Komponenten zurückzuführen:

- Der Es-Anstieg beansprucht 9.5 Mio. Franken.
- Für vorzeitige Pensionierungen im Rahmen von GAP sind 4.3 Mio. Franken budgetiert.
- Beim Projektkredit "Zensus" wurde der Aufwand für die temporären Projektmitarbeiter als Personalaufwand budgetiert (im Vorjahr auf dem Konto "Berater, Gutachter, Experten"). Dadurch erhöht sich der Personalaufwand um 0.5 Mio. Franken.
- Der Personalaufwand bei den Lehrpersonen steigt um 4.3 Mio. Franken (v. a. bei den Gymnasien durch die Zunahme von Klassen). Darin enthalten ist der Aufwand für die Pflichtstundenreduktion ab August 2005 im Umfang von 1.2 Mio. Franken.
- Bei den Kantonsspitalern Bruderholz und Laufen ist der Personalaufwand im Budget 2004 zu tief budgetiert (KS Bruderholz 6.1 Mio. Franken, KS Laufen 1.3 Mio. Franken).

Der verbleibende Mehraufwand von 14 Mio. Franken ist auf einen Stellenausbau beim Verwaltungspersonal (ohne Lehrpersonen) zurückzuführen. Im Rahmen der diesjährigen Budgetierung wurde eine Vollstellenerhebung beim Verwaltungspersonal durchgeführt. Mit einer Zunahme von 110 Vollstellen gegenüber dem Vorjahresbudget ist ein starker Personalausbaufestzustellen. In der BUD findet ein Stellenabbau von rund 19 Stellen statt. Der grösste Stellenausbau resultiert bei den Spitälern mit 105 Stellen. Davon sind rund 56 neue Stellen auf die Reduktion der Arbeitszeit der Assistenzärzte zurückzuführen (Mehraufwand 6.1 Mio. Franken). Zusätzlich plant das Kantonsspital Liestal 34 neue Stellen, gefolgt von den Kantonalen Psychiatrischen Diensten und vom kantonalen Altersheim (10 Stellen) und dem Kantonsspital Laufen (5 Stellen). Das Kantonsgericht budgetiert 11 neue Stellen. Die Polizei verzeichnet einen Ausbau von 10 Stellen, der jedoch innerhalb der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion weitgehend kompensiert wird. Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren ist ein Ausbau von 10 Stellen geplant (refinanziert durch Bund). Im Rahmen von GAP ist bei der Steuerverwaltung ein Ausbau von 4.5 Vollstellen vorgesehen.

Der **Sachaufwand (31)** erhöht sich um 19.3 Mio. Franken (7.4%). Grosse Zunahmen sind beim medizinischen Verbrauchsmaterial (3.6 Mio. Franken), bei der Informatik (2.5 Mio. Franken), bei den EDV-Leistungen Dritter (2.2 Mio. Franken), beim Gebäudeunterhalt (1.8 Mio. Franken), bei den Lehrmitteln und dem Material für Wiederverkauf (1.5 Mio. Franken) sowie bei den Mieten von Liegenschaften (1 Mio. Franken) festzustellen.

Der Aufwand für **Passivzinsen (32)** nimmt um 5.8 Mio. Franken oder 12.6% ab.

Die **Abschreibungen (33)** steigen um 8.8 Mio. Franken oder 6% (Abschreibungen unerhältlicher Gebühren 3.7 Mio. Franken, ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen 6.5 Mio. Franken, ausserordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen -1.5 Mio. Franken).

Die **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (34)** liegen auf dem Niveau des Vorjahresbudgets.

Die **Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen (35)** liegen um 20.3 Mio. Franken oder 26.2% über dem Vorjahresbudget. Hauptverantwortlich für diese Steigerung sind die erhöhten Unterhaltspauschalen für die Sekundarschulen und ehemaligen Realschulen sowie die Einmietung in ehemaligen Realschulbauten (gemäss Vorlage zur Revision des Bildungsgesetzes "Übergangslösung Sekundarschulbauten und- anlagen", die im Herbst 2004 dem Landrat vorgelegt wird).

Die **Eigenen Laufenden Beiträge (36)** nehmen gegenüber dem Vorjahresbudget um 12.6 Mio. Franken oder 1.6% ebenfalls zu. Der Anstieg ist das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen bei verschiedenen Budgetpositionen. Gegenüber dem Budget 2004 ergeben sich folgende grosse Abweichungen:

- Beiträge an AHV/IV (+2 Mio. Franken), Beiträge an Ergänzungsleistungen AHV/IV (+1 Mio. Franken, Nothilfekosten für Asylbewerber mit Nichteintretensentscheid (+1 Mio. Franken), Prämienverbilligung KVG (-12 Mio. Franken).
- Beitrag an UKBB (-1 Mio. Franken), Beteiligung des Kantons an der Arbeitslosenkasse (+2.2 Mio. Franken).
- Beiträge an Bürgergemeinden für Naturschutz im Wald (+1.7 Mio. Franken), Beiträge im Bereich öffentlicher Verkehr (+2.9 Mio. Franken).
- Beiträge an Kantone im Rahmen des Lehrerbildungs- und Schulabkommens (+1.7 Mio. Franken), Beiträge an Besuch von Privatschulen (+1.4 Mio. Franken), Beiträge an private Schulen und Kurse (spezielle Förderung im Einzelfall +1.8 Mio. Franken), Beiträge an Hochschulen (-1.7 Mio. Franken; FHBB -1.7 Mio. Franken, Universität Basel +1 Mio. Franken, Anschubfinanzierung ETH-Institut für Systembiologie -1 Mio. Franken), Beiträge an Basel-Stadt im Rahmen der Neukonzeption der Ausbildung in den Gesundheitsberufen (+7.8 Mio. Franken), Beiträge an Heime und IV-Sonderschulen (+5 Mio. Franken), Beiträge an Heime und Institutionen für behinderte Erwachsene (+1 Mio. Franken).

4.2 Entwicklung der Erträge nach Artengliederung

Im Vergleich zum Voranschlag 2004 wächst die Ertragsseite der laufenden Rechnung um 112 Mio. Franken oder 4.9 %. Mit Ausnahme der Regalien und Konzessionen sowie der Durchlaufenden Beiträge nehmen die Erträge bei allen Kontengruppen zu.

Die **Steuern (40)** steigen gegenüber dem Vorjahresbudget um 4.7% oder 58.2 Mio. Franken an. Zur Zunahme tragen die Einkommenssteuer der natürlichen Personen (+48 Mio. Franken), die Vermögenssteuer (+ 4 Mio. Franken), die Erbschafts- und Schenkungssteuer (+ 4 Mio. Franken) bei. Eine positive Entwicklung wird auch bei der Steuer auf Kapitalabfindungen 2./3. Säule (+3.5 Mio. Franken), der Ertragssteuer (+1 Mio. Franken) und der Verkehrssteuern (+ 1 Mio. Franken) erwartet. Rückläufig entwickeln sich die Grundstückgewinnsteuer (-2 Mio. Franken) und die Handänderungssteuer (-2 Mio. Franken). Die Details können der nachfolgenden Tabelle der Steuererträge (gegliedert nach Arten) entnommen werden.

in Mio. Fr.	Rechnung 2003	% Ver. zu R 03	Budget 2004	% Ver. zu B 04	Budget 2005
Erträge Laufende Rechnung					
40 Steuern	1'277.2	-7.7	1'240.5	4.7	1'298.7
41 Regalien und Konzessionen	51.1	19.7	63.6	-9.2	57.7
42 Vermögenserträge	66.3	0.9	66.8	1.3	67.7
43 Entgelte	402.5	0.5	404.6	6.9	432.5
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	101.5	1.2	102.7	2.9	105.7
45 Rückerstattungen von öffentlichen Gemeinwesen	53.1	-3.7	51.2	16.4	59.6
46 Laufende Beiträge für eigene Rechnung	157.8	39.1	259.4	7.8	279.6
47 Durchlaufende Beiträge	87.1	-1.7	85.7	-3.9	82.3
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds	0.5	31.4	0.7	250.1	2.5
49 Interne Verrechnungen	25.3	-3.9	24.4	3.6	25.2
Gesamttotal Einnahmen	2'222.4	3.4	2'299.5	4.9	2'411.5

Die Erträge aus **Regalien und Konzessionen (41)** nehmen um 5.9 Mio. Franken ab. Hauptursache ist eine überhöhte Einschätzung des Gewinnanteils der Schweizerischen Nationalbank im Budget 2004.

Die **Vermögenserträge (42)** steigen insgesamt um 0.8 Mio. Franken leicht an. Gegenüber dem Vorjahresbudget ergeben sich folgende grösseren Änderungen: Reingewinn BL KB (+ 1 Mio. Franken), Verkauf von Objekten aus dem treuhänderischen Liegenschaftsbesitz (+ 1 Mio. Franken), Verzugszinsen Steuern (+1 Mio. Franken), Zinserträge (-1.8 Mio. Franken).

Bei den Erträgen aus **Entgelten (43)** ist ein Wachstum von 27.9 Mio. Franken oder 6.9% zu verzeichnen, welches zur Hauptsache in folgenden Ertragskategorien erfolgt: Pflögetaxen (+14.7 Mio. Franken), Bussen (+7.3 Mio. Franken), Rückerstattungen (+2.7 Mio. Franken), Gebühren für Amtshandlungen (+2.4 Mio. Franken).

Die **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (44)** fallen um 3 Mio. Franken (2.9%) höher aus als im Vorjahresbudget. Dies ist zur Hauptsache auf die Zunahme des Anteils an der direkten Bundessteuer zurückzuführen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die **Steuererträge gegliedert nach Arten**:

Steuern in Mio. Fr.	Rechnung 2003	% Ver. zu R 03	Budget 2004	% Ver. zu B 04	Budget 2005
Einkommenssteuer nat. Personen	789.7	-1.0	782.0	6.1	830.0
Vermögenssteuer nat. Personen	90.3	-0.4	90.0	4.4	94.0
Grenzgänger, Nach- und Straf- steuern; Doppelbest.abkommen	38.6	-5.1	36.6	-0.3	36.5
Ertragssteuer juristische Personen	139.0	0.4	139.5	0.7	140.5
Kapitalsteuer juristische Personen	14.7	-3.1	14.2	4.9	14.9
Kirchensteuer jurist. Personen	7.8	-2.0	7.7	1.1	7.8
Steuer auf Kapitalabfind. 2./3. Säule	13.2	-50.9	6.5	53.8	10.0
Grundstückgewinnsteuer	38.0	-10.6	34.0	-5.9	32.0
Handänderungssteuer	30.8	-18.8	25.0	-8.0	23.0
Erbschafts- und Schenkungssteuer	42.5	-27.0	31.0	12.9	35.0
Verkehrssteuer	72.6	2.0	74.0	1.4	75.0
Gesamttotal Steuern	1277.2	-2.9	1'240.5	4.7	1'298.7

Die **Rückerstattungen von öffentlichen Gemeinwesen (45)** nehmen um 8.4 Mio. Franken (16.4%) zu. Dazu tragen im Wesentlichen Rückerstattungen von Gemeinden für Leistungen der Polizei (+2 Mio. Franken, GAP), höhere Rückerstattungen vom Kanton Solothurn im Rahmen des Spitalabkommens (+1.5 Mio. Franken), die Rückerstattungen vom Kanton Basel-Stadt im Rahmen der Neukonzeption der Ausbildung in den Gesundheitsberufen (+2.2 Mio. Franken) sowie höhere Rückerstattungen des Bundes an die RAV (+1.2 Mio. Franken) bei.

Die **Laufenden Beiträge für eigene Rechnung (46)** steigen um 20.3 Mio. Franken (7.8%). Zu Buche schlagen 16.5 Mio. Franken für Unterhalt und Miete für ehemalige Realschulbauten, welche von den Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs zurückerstattet werden. Weitere wichtige Bestimmungsfaktoren sind eine Erhöhung der Erträge aus der LSWA (+5.2 Mio. Franken), höhere Gemeindebeiträge im Bereich Heime und IV-Sonderschulung (+3.4 Mio. Franken), höhere Gemeindebeiträge an den öffentlichen Verkehr (+1.3 Mio. Franken) sowie tiefere Bundesbeiträge für die Prämienverbilligung KVG (-7 Mio. Franken).

Die **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds (48)** nehmen insgesamt um 1.8 Mio. Franken zu (Vereinnahmungen aus dem Fonds für Wohnbauförderung von 2 Mio. Franken im Rahmen von GAP).

5 Interkantonale Zusammenarbeit

5.1 Universitäts-Kinderspital beider Basel

Die Finanzierung der Staatsbeiträge der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft an das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) erfolgt über mehrjährige Kreditbeschlüsse des Grossen Rates bzw. des Landrates. Im Jahre 2002 wurden die Globalbeiträge für die Jahre 2003 und 2004 beschlossen. Im Herbst 2004 wird den Parlamenten eine neue Vorlage für die Globalbeiträge der Jahre 2005 und 2006, allenfalls 2007 unterbreitet werden. Bei diesen neuen Globalbeiträgen soll der Globalbeitrag für gemeinwirtschaftliche Leistungen um 0.5 Mio. Franken (je für beide Trägerkantone) reduziert werden.

Mit den Krankenversicherern wurde für 2005 ein (vorläufiges) Verhandlungsergebnis erzielt: Der Pflorgetag für Patienten mit Wohnsitz in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft wird ab 1.1.2005 mit 530 Franken entschädigt werden. Diese Taxe gilt für die Jahre 2005 und 2006 und ist um 32 Franken höher als heute. Diese Taxanpassung bewirkt einen Mehrertrag von rund 560'000 Franken. Die Verhandlungen mit der Invalidenversicherung (UV, MV, IV) laufen noch; das Ausmass der notwendigen Anpassung ist noch nicht bekannt. Auch die Gespräche mit den übrigen Kantonen stehen noch aus. Die finanziell wirksamen Massnahmen per 2005 werden voraussichtlich keine nennenswerte Ergebnisrelevanz haben. Gesetzliche Änderungen im BVG sowie die Statutenrevision der BLPK haben im 2005 Mehrausgaben von rund 90'000 Franken zur Folge. Das neue Arbeitsgesetz (Arbeits- und Ruhezeitvorschriften) führt schätzungsweise zu personalseitigem Mehraufwand von 1.5 Mio. Franken.

Im laufenden Jahr zeigt die Leistungsstatistik im stationären Bereich ein positives Bild. Per Mitte Jahr liegt die Zahl der Pflorgetage um 7% über der Vorjahresperiode und rund 8% über den budgetierten Werten. Die monatlichen Betreffnisse sind relativ konstant und es kann mit 3 bis 4% mehr Pflorgetagen gegenüber dem Budget 2004 gerechnet werden. Am meisten sind die ausserkantonalen und ausländischen Patienten betroffen. Wir gehen dabei von einem Zuwachs von rund 7% gegenüber dem Vorjahr aus. Bei den innerkantonalen Patienten werden die baselstädtischen um mehr Pflorgetage und Austritte („Fälle“) zulegen als die basellandschaftlichen. Die ausserkantonalen und ausländischen Fälle zeigen längere Aufenthaltszeiten, d.h. mehr Pflorgetage bei gleichzeitig weniger Austritten; ein Indiz für die vermehrte Zentrumsfunktion (komplexe Fälle) des UKBB. Bei den ambulanten Leistungen weist die Erwartungsrechnung auf eine vergleichbare Anzahl Behandlungen wie im Vorjahr (+1%) hin.

Bei der Erfolgsrechnung 2004 erwarten wir ein positives Resultat. Die Erträge werden aufgrund der Leistungsstatistik und gestützt auf den 1. Quartalsabschluss höher ausfallen als budgetiert. Bei den ambulanten Erträgen sind Aussagen zum Jahr 2004 infolge TARMED noch unsicher. Trendmässig wird das UKBB von den neuen Tarifstrukturen gemäss TARMED profitieren; es zeichnet sich eine finanziell positive Entwicklung ab. Aufwandseitig zeichnet sich bei den Personalkosten eine Entwicklung im Rahmen des Budgets ab. Im Bereich der budgetierten Investitionen sind wir im Plan. Es ist aus heutiger Sicht nicht mit aufwandseitigen Überraschungen zu rechnen.

5.2 Fachhochschule beider Basel

Der Globalbeitrag 2005 der beiden Basel an die **FHBB** wird gegenüber den beiden Vorjahren und bei gleich bleibendem Leistungsauftrag unverändert auf 36.9 Mio. Franken festgelegt. Im Rahmen der Sparbemühungen der Kantone wurde vereinbart, dass die FHBB wie im Vorjahr Einnahmen aus Interkantonalen Vereinbarungen von über 0.86 Mio. Franken an die Trägerkantone zurückführt (davon 0.557 Mio. Franken an BL). Mit dem Trägerbeitrag von rund 36 Mio. Franken können 41% des Gesamtaufwands finanziert werden. Der Anteil des Kantons Basel-Landschaft beläuft sich auf 65% des Trägerbeitrags. Ausserdem wird die FHBB Rücklagen im Umfang von 2 Mio. Franken zugunsten der Trägerkantone auflösen. Basel-Landschaft wird dadurch gegenüber dem Vorjahr um weitere 1.3 Mio. Franken entlastet (Nettobeitrag BL 2005 an die FHBB: 21.9 Mio. Franken).

Das Budget 2005 der FHBB weist bei einem Gesamtaufwand von 88.8 Mio. Franken ein Defizit von 0.3 Mio. Franken und geplante Investitionen von 3.75 Mio. Franken aus. Trotz Mindereinnahmen bei den Bundessubventionen in den Grundstudien von 1.38 Mio. Franken (8.5% Kürzung der Kopfpauschalen) und trotz zusätzlichem Aufwand für das Projekt Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) konnte das Budgetdefizit gegenüber dem Planjahr 2004 deutlich reduziert werden. Dieses gute Resultat ist einerseits auf die restriktive Budgetierung im Personalaufwand zurückzuführen, andererseits auf Mehrerträge bei den Schulgeldern (wachsende Studierendenzahlen) sowie auf ausserordentliche Bundeseinnahmen für die - ebenfalls ausserordentlichen - Aufwendungen im Rahmen der Bologna-Reform. Wie in den übrigen Verwaltungsbereichen ist im FHBB-Globalkredit für 2005 kein Ausgleich der Teuerung berücksichtigt.

Der Globalbeitrag 2005 der **HPSA-BB** der beiden Basel wird gegenüber dem ersten Betriebsjahr unverändert bei 22.24 Mio. Franken belassen. Der Anteil des Kantons Basel-Landschaft beträgt 13.46 Mio. Franken bzw. 60.5% des Globalbeitrags.

Die HPSA-BB weist ein ausgeglichenes Budget aus. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 29.52 Mio. Franken. Der Globalbeitrag deckt 75% des Gesamtaufwands, die restlichen 25% werden hauptsächlich über Studiengebühren, Bundesbeiträge, sowie Erträge aus Dienstleistungen finanziert. Auch bei der HPSA-BB ist für 2005 kein Ausgleich der Teuerung berücksichtigt. Für den Ausgleich des Stufenanstiegs sind im Budget 1% der Lohnsumme eingestellt. Eine besondere Problemstellung bietet die Frage nach den finanziellen Folgen der neuen Einstufungen des Personals je nach Ausgang des Projekts FH-Löhne. Ein Vergleich zu Vorjahreszahlen ist nicht möglich, da sich die HPSA-BB im ersten Betriebsjahr befindet.

Zusätzlich zu den Globalbeiträgen an die FHBB und die HPSA-BB sind für 2005 Aufwendungen im Umfang von 0.14 Mio. Franken für das Projekt Fachhochschule Nordwestschweiz (**FHNW**) im Budget eingestellt.

5.3 Universität Basel

Im Budget 2005 sind für die Universität 90.745 Mio. Franken als Beitrag des Kantons Basel-Landschaft gemäss Universitätsvertrag sowie 7 Mio. Franken gemäss Immobilienvertrag eingestellt. Aus dem Beitrag gemäss Universitätsvertrag sind 79.494 Mio. Franken für den Betrieb der

Universität bestimmt. 11.251 Mio. Franken fliessen an das Sanitätsdepartement Basel-Stadt als Beitrag für die Finanzierung der klinischen Medizin.

Der Universitätsrat unterbreitet für 2005 ein provisorisches Budget, welches in weiten Teilen den Status Quo fortschreibt. Die im Portfoliobericht des Universitätsrates vom 6. April 2004 vorgesehenen Ausbauten und Umlagerungen können nicht berücksichtigt werden, solange die Entscheidungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur Leistungsvereinbarung mit der Universität ausstehen.

Das provisorische Budget schliesst mit einem Defizit von 1.7 Mio. Franken bei einem Gesamtaufwand von 333.2 Mio. Franken (excl. klinische Medizin) nahezu ausgeglichen ab. Dieses Ergebnis ist nur möglich, wenn die seit mehreren Jahren von Basel-Stadt geleisteten Sonderbeiträge weitergeführt und in den Globalbeitrag der Universität überführt werden. Ebenfalls zum guten Ergebnis tragen die zu erwartenden Mehreinnahmen aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) wegen der höheren Studierendenzahlen aus anderen Kantonen sowie die höheren Beiträge im Rahmen des Universitätsförderungsgesetzes des Bundes (UFG) bei.

6 Bemerkungen zur Investitionsrechnung

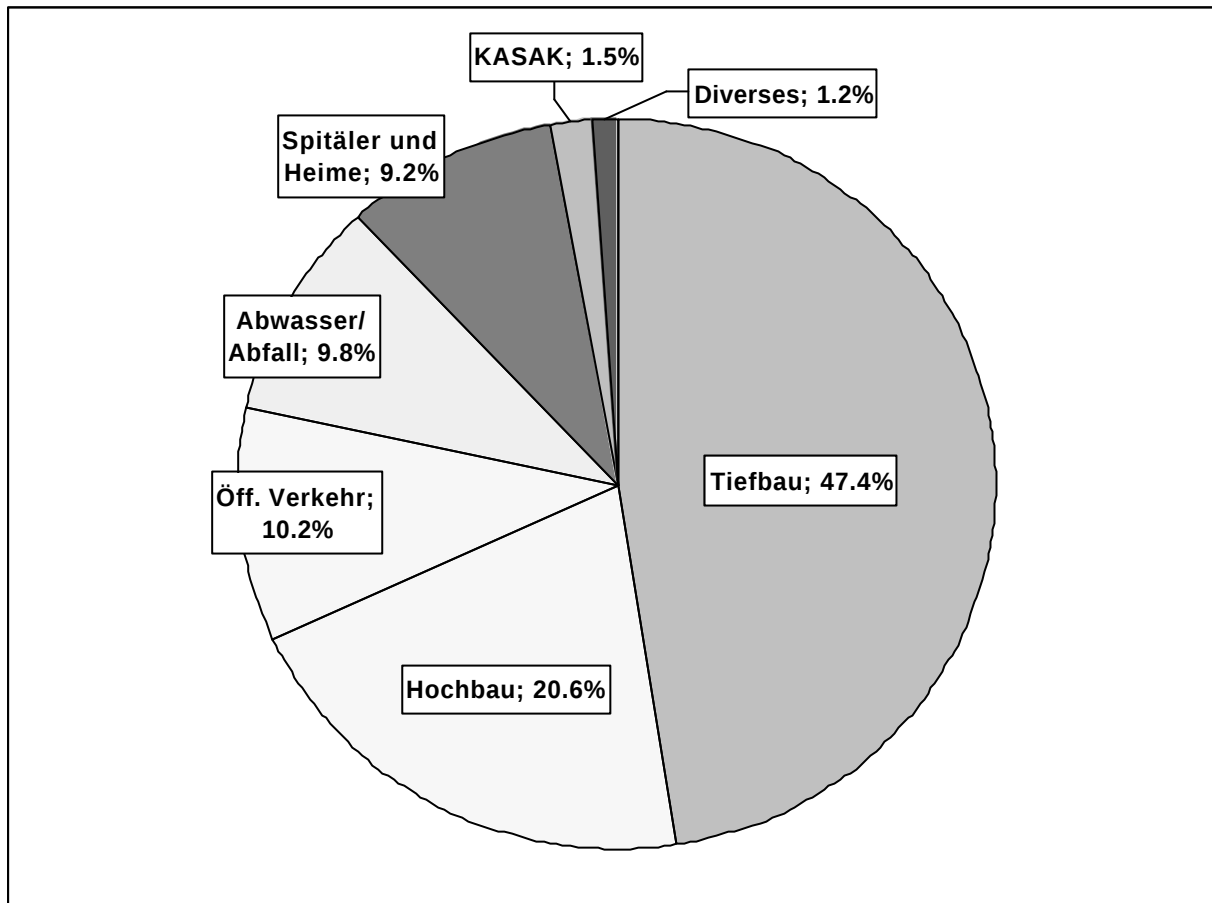
Gegenüber dem Vorjahresbudget nehmen die Investitionsausgaben um 6.6 Mio. Franken oder 3.1% zu. Dank den hohen Investitionseinnahmen von 70.9 Mio. Franken, welche gegenüber dem Vorjahr um 10.1% zunehmen, können die Nettoinvestitionen auf dem Niveau von 150 Mio. Franken verstetigt werden. Erfahrungsgemäss wurde die jeweils beantragte Investitionssumme in der Regel nicht ausgeschöpft. Die Planung in den einzelnen Projekten geht nun von einem Betrag von 160 Mio. Franken aus. Insgesamt soll das Niveau von 150 Mio. Franken Nettoinvestitionen jedoch nicht überschritten werden (Verstetigung des Investitionsniveaus).

Die nachfolgende Grafik zeigt die Aufteilung der Investitionsausgaben in den einzelnen Sachbereichen.

47.4% der gesamten Investitionsausgaben entfallen auf den Tiefbau. Betragsmässig das bedeutendste Vorhaben ist mit 44.8 Mio. Franken die Umfahrung Sissach. 15 Mio. Franken sind für die Erneuerung und den Ausbau von Kantonsstrassen und Nebenanlagen vorgesehen. Für Erneuerung und Veränderungen der Nationalstrassen sind 36.5 Mio. Franken budgetiert. Für die Erneuerung der kantonalen Hochleistungsstrassen sind Investitionen im Umfang von 3.5 Mio. Franken geplant.

Der Bereich Hochbau beansprucht 20.6% der Investitionsausgaben. Wichtige Vorhaben sind: Sanierung Haus 5 der kantonalen Psychiatrischen Dienste (11.5 Mio. Franken), Neuunterbringung Pathologie Liestal (6 Mio. Franken), Ausbau Kaserne Liestal (5.8 Mio. Franken), Um- und ausbau von Gebäuden (5 Mio. Franken), Kantonsbibliothek (4 Mio. Franken) und Ausbau des Staatsarchivs (2.5 Mio. Franken).

Gegenüber dem Planjahr 2004 stark angewachsen sind die Investitionen in den öffentlichen Verkehr, dessen Anteil 10.2% an den gesamten Investitionsausgaben ausmacht. Für das Neubauprogramm SBB Regio S-Bahn sind 13.1 Mio. Franken im Investitionsbudget eingestellt. Die Investitionshilfe für die BLT Deponieerweiterung Hüslimatt ist mit 7.8 Mio. Franken budgetiert. Die Gleiserneuerungen für die Tramlinien 14 und 3 beanspruchen 2.7 Mio. Franken.



In den Bereich Abwasser und Abfall fliessen 9.8% der gesamten Investitionsausgaben. Grösstes Vorhaben ist der Ausbau der ARA Liesberg mit 12.4 Mio. Franken. Für die Schlammanlagen der ARA Ergolz 2 sind 4 Mio. Franken budgetiert. Weitere Vorhaben im Investitionsprogramm sind: Mischwasserbehandlung Region Birstal (2 Mio. Franken), Erweiterung Fernheizkraftwerk Liestal (1 Mio. Franken).

Auf den Bereich Heime und Spitäler entfallen 9.2% der Investitionsausgaben. Gegenüber dem Vorjahresbudget werden die Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime um 4 Mio. Franken auf 12 Mio. Franken reduziert. Für Fahrzeuge/Maschinen/Apparate in den Spitälern sind 5.5 Mio. Franken budgetiert. Bauliche Investitionen in den Spitälern summieren sich auf 3.9 Mio. Franken.

Das Projekt KASAK 2 beansprucht mit 3.5 Mio. Franken (1.5 %) der Investitionsausgaben. Für Vorhaben in diversen Bereichen wie Rheinhäfen, Sicherheit, Archäologie, Umwelt - und Naturschutz sind 2.8 Mio. Franken budgetiert (1.2% der gesamten Investitionsausgaben).

Neu ins Investitionsprogramm aufgenommen wurden folgende Vorhaben:

- Sanierung Burgruine Homburg (Tranche Budget 2005: 0.5 Mio. Franken)
- KASAK 2 (3.5 Mio. Franken)
- Lärmschutz an kantonalen Hochleistungsstrassen (1 Mio. Franken)
- Ölwehrmassnahmen auf Fliessgewässern (0.3 Mio. Franken)
- Investitionshilfe BLT Deponieerweiterung Hüslimatt (7.8 Mio. Franken)
- Gleiserneuerung Tramlinie 3 (1.5 Mio. Franken).

7 Finanzierungssaldo und Verschuldung

Aufgrund des Voranschlags 2005 resultiert ein Finanzierungssaldo von -53 Mio. Franken, welcher zu einer entsprechenden Neuverschuldung führt. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz⁹ ist dies der Rahmen, bis zu welchem der Regierungsrat Staatsanleihen auflegen kann.

8 Finanzplan 2005 – 2008

Der Finanzplan gibt einen Überblick über die unbeeinflusste Entwicklung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung sowie des geplanten Investitionsniveaus der kommenden vier Jahre. Das Budget 2005 ist das erste Jahr der Finanzplanperiode.

Der vorliegende Finanzplan 2005 – 2008 basiert auf dem Stand des Budgets 2005 und auf der Annahme einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Dem Finanzplan, der rollend der jährlichen Entwicklung angepasst wird, ist ein ab 2005 höheres reales Wachstum der regionalen Wirtschaft pro Jahr zugrunde gelegt. Bei der Teuerung wird mittelfristig mit einem Anstieg auf 1.7% Prozent jährlich gerechnet.

Wirtschaftliche Eckdaten	2005	2006	2007	2008
BIP real (%)	1.8	1.9	1.9	1.9
Teuerung (%)	1.3	1.5	1.7	1.7
Zinsen Kapitalmarkt (%)	3.4	4.1	4.1	4.1

Im Finanzplan 2005 – 2008 wird von einem konstanten Volumen der Nettoinvestitionen von 150 Mio. Franken ausgegangen.

Wichtige Sachverhalte sind im Finanzplan wie folgt berücksichtigt:

- Die Anpassung des Personalaufwands (allgemeine Teuerung, Erfahrungsstufen-Anstieg) ist mit folgenden Mehraufwänden im Finanzplan enthalten: 2006: 22 Mio. Franken/ 2007: 45 Mio. Franken/ 2008: 82 Mio. Franken. Darin enthalten ist ein teilweiser Verzicht auf den vollen Teuerungsausgleich von je 0.5 % in den Jahren 2006 und 2007 als Beitrag des Personals im Rahmen von GAP.
- Die zweite Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung wird ab 2006 ein jährliches Ausgabenwachstum von ca. 11 Mio. Franken verursachen.
- Im Sozialbereich (Beiträge an AHV/IV; Ergänzungsleistungen zu AHV/IV) ist mit namhaften Mehraufwänden zu rechnen. Es handelt sich um die folgenden prognostizierten Beträge: 2006: 14 Mio. Franken / 2007: 24 Mio. Franken / 2008: 35 Mio. Franken.
- Bei den Steuererträgen wird das konjunkturbedingte Wachstum durch die Umsetzung der Revision der Familien- und Rentenbesteuerung (ab 2007 -30 Mio. Franken) und der Revision der Unternehmensbesteuerung (ab 2008 -30 Mio. Franken) sowie die Umsetzung der Wohnkosten-Entlastungsinitiative (ab 2007 -6 Mio. Franken) zum Teil kompensiert. Unter Berücksichtigung dieser Sachverhalte geht der Finanzplan von folgenden Mehrerträgen aus: 2006: 33 Mio. Franken / 2007: 31 Mio. Franken / 2008: 35 Mio. Franken.

⁹

§ 35 Absatz 1 Buchstabe f.

- Bei den Beiträgen, die der Kanton im Sozialbereich von Bund und Gemeinden erhält (Ergänzungsleistungen AHV/IV) sind folgende Mehrerträge im Finanzplan eingestellt: 2006: 5 Mio. Franken / 2007: 10 Mio. Franken / 2008: 15 Mio. Franken.
- Aufgrund der wirtschaftlichen Prognosen sowie der Ablehnung des Steuerpakets wurden die Prognosen für die Erträge aus dem Anteil der direkten Bundessteuer überarbeitet. Im Finanzplan sind folgende Mehrerträge berücksichtigt: 2006: 6 Mio. Franken / 2007: 20 Mio. Franken / 2008: 30 Mio. Franken.
- Ab dem Jahr 2007 ist die vom Bund vorgeschlagene Verwendung der überschüssigen Nationalbank-Goldreserven mit 9 Mio. Franken jährlich im Finanzplan eingestellt.
- Im Finanzplan berücksichtigt sind ferner die geplanten Vorhaben der Direktionen wie etwa (Liste nicht abschliessend):
 - Folgeplanung II der kantonalen Psychiatrischen Dienste
 - Beitragserhöhung an U-ABO
 - Verbesserung des öffentlichen Verkehrs
 - Wechsel vom einjährigen zum zweijährigen Ausbildungsmodus beim Werkjahr.
- Im Finanzplan berücksichtigt ist die generelle Aufgabenüberprüfung (GAP). Die Entlastungsmassnahmen in Landratskompetenz werden in der ersten Hälfte 2005 dem Landrat als Gesamtpaket vorgelegt. Die Umsetzung aller vorgeschlagenen Massnahmen bringt im Jahr 2006 eine Entlastung der Laufenden Rechnung im Umfang von 81 Mio. Franken (auf der Basis des Budgets 2005). In den Folgejahren ist mit einer Entlastung von ca. 107 Mio. Franken zu rechnen.
- Ab 2008 führt der NFA zu einer Verschlechterung des Saldos der Laufenden Rechnung um 105 Mio. Franken. Davon belasten 45 Mio. Franken den Staatshaushalt dauerhaft. 60 Mio. Franken sind einmaliger Aufwand infolge entschädigungsloser Übertragung der Nationalstrassen und Werkhöfe aus dem Eigentum des Kantons an den Bund.

Der Finanzplan zeigt, dass es nur durch die Umsetzung der GAP-Massnahmen gelingt, den Saldo der Laufenden Rechnung auf dem Niveau des Budgets 2005 zu stabilisieren. Bereits im Jahre 2008 verdüstern sich die finanziellen Perspektiven wieder. Die Einführung einer kantonalen Ausgabenbremse, die im Jahr 2005 dem Landrat vorgelegt wird, hat nichts an Aktualität eingebüsst. Angesichts der finanziellen Perspektiven im Jahr 2008 prüft der Regierungsrat die Erarbeitung eines zweiten Entlastungspakets aus der Generellen Aufgabenüberprüfung.

Die Erwartung für die Rechnung 2004 zeigt per Ende August einen Saldo der Laufenden Rechnung von ca. -60 Mio. Franken. Der erwartete Saldo liegt somit um ca. 13.4 Mio. Franken über dem budgetierten Saldo von 46.6 Mio. Franken.

Finanzplan 2005 - 2008

in Mio. Fr.	R 2003	E 2004	B 2005	F 2006	F 2007	F 2008
Aufwand						
Personalaufwand	834	865	894	932	967	1'003
Sachaufwand	263	261	280	330	315	328
Passivzinsen	43	46	40	43	45	47
Abschreibungen	161	155	155	160	160	164
Beiträge ohne Zweckbindung	36	77	76	78	80	83
Entschädigung an öffentl. Gemeinwesen	84	78	98	116	131	146
Eigene laufende Beiträge	736	768	784	829	849	863
Durchlaufende Beiträge	87	86	82	84	85	87
Einlagen in Spezialfinanzierung	3	19	7	7	7	7
Interne Verrechnungen	25	24	25	25	25	25
Total Aufwand	2'272	2'379	2'441	2'604	2'665	2'752
Ertrag						
Total Steuern	1'277	1'264	1'299	1'332	1'330	1'334
Regalien und Konzessionen	51	56	58	59	68	68
Vermögenserträge	66	68	68	69	70	72
Entgelte	403	414	432	443	453	462
Beiträge ohne Zweckbindung	101	106	106	112	126	135
Rückerstattungen	53	51	60	61	62	63
Laufende Beiträge	158	249	280	289	297	305
Durchlaufende Beiträge	87	86	82	84	85	87
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	0	1	2	2	2	2
Interne Verrechnungen	25	24	25	25	25	25
Total Ertrag	2'222	2'319	2'411	2'476	2'519	2'554
Zwischensaldo Saldo L. R.	-50	-60	-30	-128	-146	-199
Entlastung GAP				81	107	107
Teilweiser Verzicht auf Teuerungs- ausgleich				8	16	16
Belastung durch NFA (wieder- kehrend)						-45
Belastung durch NFA (einmalig)						-60
Saldo Laufende Rechnung	-50	-60	-30	-39	-23	-181
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	135	122	127	131	130	133
Selbstfinanzierung	85	62	97	93	107	-47
Netto Investitionen	138	150	150	150	150	150
Finanzierungssaldo	-54	-88	-53	-57	-43	-197

9 Anträge

1. Dem Budget 2005 der Laufenden Rechnung mit einem Aufwand von 2441.3 Mio. Franken (einschliesslich Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 126.9 Mio. Franken) und einem Ertrag von 2'411.5 Mio. Franken, was einen Aufwandüberschuss von 29.9 Mio. Franken ergibt, wird zugestimmt.
2. Dem Investitionsbudget 2005 mit einem Aufwand von 220.9 Mio. Franken und einem Ertrag von 70.9 Mio. Franken, ergebend einen Aufwandüberschuss von Mio. 150 Mio. Franken, wird zugestimmt.
3. Von der Gesamtrechnung, bestehend aus einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von 29.9 Mio. Franken, Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 126.9 Mio. Franken, einem Aufwandüberschuss in der Investitionsrechnung von 150 Mio. Franken, was einen Finanzierungsbedarf von 53 Mio. Franken ergibt, wird Kenntnis genommen.
4. Dem Voranschlag 2005 der Stiftung Kirchen- und Schulgut wird zugestimmt.

Liestal, 14. September 2004

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Ballmer

Der Landschreiber: Mundschin